

# Beat Loosli und sein Tierpark

Seit 30 Jahren betreut Beat Loosli aus Ursenbach den Tierpark in Langenthal. Er kümmert sich nicht nur um die unterschiedlichen Tiere und die weitläufige Umgebung, sondern beantwortet auch Fragen der Besucherinnen und Besucher.

Von Irmgard Bayard

«Eigentlich habe ich während der Ferienzeit nicht mehr zu tun als sonst», sagt Beat Loosli, Tierparkwärtter in Langenthal. «Jedenfalls nicht, was die normale Arbeit betrifft.» Nach kurzem Nachdenken ergänzt er diese Aussage. «Doch, eigentlich werde ich mehr angesprochen und darf Auskunft geben.» Gerade im Sommer seien viele Besucherinnen und Besucher zum ersten Mal im Tierpark und hätten deshalb einige Fragen. Diese beantwortet er sehr gerne. «Um hier zu arbeiten, muss man die Natur, die Tiere und die Menschen lieben», betont er. «Deshalb ist das für mich ein Traumberuf.» Um diesen seriös ausführen zu können, besuchte und besucht er laufend Kurse der verschiedensten Themen, wie ein Blick in seine Ordner bestätigt.

## Vielseitiges Aufgabengebiet

Der 59-Jährige aus Ursenbach ist gelernter Landwirt, hat fünf Jahre auf einem Betrieb und danach zwei Jahre bei einem Tierfutterhersteller gearbeitet, bevor er vor 30 Jahren als Tierwärtter angestellt wurde. «Das ist eine gute Kombination», findet Beat Loosli. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem das Futter aufbereiten, die Fütterung der Tiere, das Ausmisten und Sauberhalten der Ställe, das Reinigen der Anlagen und überhaupt zu schauen, dass im Tierpark alles in Ordnung ist.

Trotz mehr Besuchenden während der Ferienzeit sieht er auch hier keine zusätzliche Arbeit, es gebe in der Regel nicht weniger Ordnung, höchstens vollere Abfalleimer. «Die Besucherinnen und Besucher kontrollieren sich oft selbst», sagt er und lächelt. «Es wird darauf geschaut, dass niemand Futter aus der Kiste nimmt, ohne zu bezahlen.» Auch Füttern, wo es verboten ist, wird manchmal von der Bevölkerung bemerkt. Trotzdem muss Beat Loosli selbst ein Auge darauf werfen. Die ganz kleinen Zicklein und die jungen Fohlen dürfen nämlich nicht gefüttert werden, so steht es auch angeschrieben. Sie benötigen eine spezielle Mischung. Hier wäre der Tierparkwärtter froh, wenn sich alle daran hielten.

## Die Natur erklären

Ebenfalls eine Aufgabe, welche Beat Loosli schätzt, ist die Betreuung der Schulklassen und die Durchführung



Beat Loosli beim Füttern der Zwerggeissen.

Bilder: Irmgard Bayard

des Ferienpasses im Frühling, Sommer und Herbst für Gemeinden aus dem ganzen Oberaargau. «Allerdings nur solche, die bereits hier waren. Neue können wir derzeit nicht mehr annehmen», sagt er. Auch hier gilt es, den Kindern die Natur und die Zusammenhänge zu erklären, «denn diese sind heute weniger bekannt als früher.» Zahlen kann Beat Loosli keine nennen. «An schönen Tagen hat es von morgens bis abends Besucherinnen und Besucher hier. Jedenfalls bis zu einer Temperatur von etwa 25 Grad, danach sind die Familien eher in der Badi», schränkt er ein und lächelt. «Und Familien mit Kleinkindern sieht man meistens erst ab 14.30 Uhr.» Dank den geteerten Wegen ist der Tierpark nämlich für Kinderwagen ebenso geeignet wie für Rollstühle und Rollatoren. Was ihn am meisten freudet, seien die vielen Komplimente, die er immer wieder für den sauber gehaltenen Tierpark erhalte, sagt Beat Loosli. Auf Wünsche an die Besuchenden angesprochen, muss er länger überlegen. Vielleicht, dass diese weniger mit den Autos anreisen, da es an schönen Tagen an Parkplätzen mangle. «Und es wäre schön, wenn wir etwas mehr trockenes Brot erhalten würden.»

schweine, Ponys, Alpakas und Zwergziegen. Der Tierpark, auf dem Land der Burgergemeinde Langenthal, ist Eigentum des Verschönerungsvereins Langenthal, der Tierparkwärtter ist Angestellter der Stadt Langenthal. Beat Loosli wird seit rund zehn Jahren vormittags von Hugo Herzig, einem freiwilligen Helfer, unterstützt, sowie vom Werkhof, dessen gute Zusammenarbeit der Tierparkwärtter speziell hervorhebt. Die Anzahl Parkplätze beim Park und beim nahegelegenen Musterplatz sind sehr begrenzt. Es wird empfohlen, die Parkplätze bei der Kirche, beim Friedhof oder auf dem Wuhrplatz zu benutzen. Auf dem kurzen Fussweg hinauf gelangt man dann gemütlich zum Tierpark. Ebenfalls ist der Park mit dem Bus 63 (Haltestelle Elzmatte) und von dort via Musterplatz gut erreichbar.



Beat Loosli ist stolz auf das neue Fahrzeug.



Beat Loosli mit Ponys. Links hinten der freiwillige Helfer Hugo Herzig.



Die Zwerggeissen sind äusserst beliebt.

## SERIE

### Arbeiten, wo andere ihre Freizeit verbringen

Hurra! Freizeit und Ferien. Zeit, etwas zu unternehmen, die Zeit zu geniessen und einfach nichts zu tun. Sich bewirten zu lassen, das Glace in der Badi geniessen, sich einen Kaffee in einem Restaurant gönnen. Damit die Zeit geniessen werden kann, gibt es Menschen, die eben genau an solchen Freizeit-Orten arbeiten. Wie ist es für diese Personen in der Ferienzeit? Kommt nicht doch manchmal Neid auf, alle haben Ferien und frei und ich muss arbeiten? Macht die Arbeit trotzdem Spass? Der «Unter-Emmentaler» hat sich in unserer Region etwas umgeschaut und stellt Ihnen einige typische Freizeit-Arbeitsplätze und ihre Personen in einer losen Serie vor. **UE**



Für Familien ist der Tierpark ein idealer Ausflugsort.



Der Tierpark ist gut beschildert.